

genossen zum Dienst für ihr Volk herangezogen. Auch dies ist nur ein Akt der Gerechtigkeit.

Der Stürmingsfaktor „Politische Schulden“

Auch auf dem Gebiet der zwischenstaatlichen Wirtschaftsverbindungen stehen wir vor tiefgreifenden Maßnahmen. Der mit der Föhrung des Reichswirtschaftsministeriums beauftragte Reichsfinanzpräsident Dr. Schacht hat in den verflochtenen Wochen vorläufiglich das Wort ergriffen...

91 Tote?

Furchtbare Schiffstastrophie auf dem Jalu

Dienstag, 1. Sept. Die Rettung der Gefangenverwaltung des forstwirtschaftlichen Gefängnisses seit dem 1. Sept. hat den Jalu ein schweres Schicksal gebracht...

und kurz darauf auf der Internationalen Konferenz für Agrarwissenschaften in Bad Godesberg. Wie oft schon ist der internationale Gedanke und die Beziehungen der Welt zu den Völkern...

noch Zinsen transferieren kann. Die Forderung Dr. Schachts nach einem längeren Stillmoratorium zum Zwecke der Erholung und nach einer Verengung der Auslandsfaktoren auf ein erträgliches Maß...

Unwürdige Pressekampagne

Bekanntlich hatten die Wiener Wirren im Juli die italienische Presse verleidet mit einer wüsten Schimpfpannade...

Besichtigung des Frauenbildungsheims

Gauleiterbesuch in Frauenhain

In Frauenhain bei Zeitz findet seit einigen Tagen die Schulungswoche der Kreisleiterinnen der NS-Frauenenschaft des Gaues statt...

Barthou vor dem Pariser Ministerrat

Französische Gaardenschrift

Das Saargebiet soll vor einem Handstreich geschützt werden

Paris, 1. September. Am Ministerrat, der Freitagvormittag unter dem Vorsitz des Außenministers Barthou abgehalten wurde, erklärte Außenminister Barthou...

über Denkschrift heraufzulaufen. Bereits damals waren Ausdrücke gefallen, die in einer Weise, welche dem Verstand auf Feindseligkeit erregt, nicht wiederzugeben werden können...

Was allen Dingen ist es das russische Prinzip, das von dieser Presse nicht nur als antirussisch und antiabendländisch, sondern auch als antisowjetisch bezeichnet wird...

Das Einkommensteuergesetz

(Fortsetzung von Seite 1)

Es kann sich 1934 Einkommen oder Erwerbseinkommen betreffen. Die gleiche Möglichkeit hat jeder Gewerbetreibende, auch wenn er nicht Gewerbetreibender ist...

Familienväter eine weitere Entlastung erfahren

Durch die allgemeinen Steuerentlastungen soll insbesondere die Verlastung der Familienväter erleichtert werden. Es ist in Ergänzung aller Maßnahmen...

Der Balkanrat kein Militärbandnis

Bulgarien, 1. Sept. Wie das letztbalkanische Regierungskomitee nach dem letzten Wozenski-Bündnis...

Sam ist auf ein ganz bestimmtes Ziel losgerannt

Er will zur französischen Vorkassette. Gelangt es ihm, in die Vorkassette zu kommen, so weiß er, daß er gerettet ist...

IM LAND DER SCHWARZEN MAGIE

(Die Schreckenstage von Haiti) Von Dr. Alexander von Mohl

Copyright by Nationaler Pressendienst Berlin N 28

XII. Sam sieht, wie sich einige der nicht enttrockneten Leichen seiner Leibeidnen sich ihnen entgegenstellen. Einem Augenblick schöpft er Hoffnung. In diesem Augenblick taucht aus Hildebrand ein seiner Seite auf...

Sam, die Geiseln niederzumachen, daß machen konnte

Unter diesen Geiseln befindet sich auch seine Frau. Niemand hält Hildebrand auf, als er das Palais verläßt.

Sam, die Geiseln niederzumachen, daß machen konnte

Hildebrand läßt durch die Strohen bis zum Gefängnis, daß ihm fast die Länge schlingt. Auch er ist in diesem Augenblick fast kein Mensch mehr.

Sam, die Geiseln niederzumachen, daß machen konnte

Er sieht das Gefängnis vor ihm. Hildebrand flüstert entsetzt hinein. Aus dem Gefängnis heraus dröhnte das Gemächter von Schüssen. In schredlichen, unruhigen Schritten...

Sam, die Geiseln niederzumachen, daß machen konnte

Er sieht das Gefängnis vor ihm. Hildebrand flüstert entsetzt hinein. Aus dem Gefängnis heraus dröhnte das Gemächter von Schüssen. In schredlichen, unruhigen Schritten...

Englands neue Valutapolitik

Die neue Valutapolitik Englands... Die internationale Finanzsituation hat den Ausdrucksdruck des Pfund Sterling...

Diese Zahlen beweisen das wachsende Vertrauen der Welt zu den britischen Werten... Die Valutapolitik und finanzielle Durchföhrung...

Die nächsten Schritte des Pfund... am 1. 15. und 20. September... die Valutapolitik...

Ernennungen... Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Die Oberstaatssekretäre...

Weitere Steigerung der Exporteinnahmen im Juli 1934... Die Exporteinnahmen im Juli 1934...

Keramische Industrie

Die Anordnung des Reichsfinanzministeriums... Die Anordnung des Reichsfinanzministeriums...

Parteiamtliche Bekanntmachung

Gau-Organisationsamt... An Hinblick der Arbeit, die der Reichs-Parteiamtliche...

Grüppung Führer... Die Grüppung Führer... Die Grüppung Führer...

Grüppung Vorführung... Am Montag, dem 8. September... Die Grüppung Vorführung...

Nachrichten aus dem Gaalkreis

NSKOB-Arbeit in Diemitz

Erfolgreicher Kameradschaftabend... Diemitz, der NSKOB-Arbeitsleiter des Gaalkreises...

Vom hallischen Sport Handball

Maaden Dr. Raifer (Halle)... Vom Gaufachschiedsrichter für Handball...

Diemitz Kinder- und Volksfest

Diemitz, das am 20. August... Diemitz Kinder- und Volksfest...

Zegle Nachrichten

Zugung von Hitz getroffen... St. Josef (Missouri), 1. September... Zugung von Hitz getroffen...

Siedlung und Wirtschaft

Siedlung und Wirtschaft... Siedlung und Wirtschaft...

Bekanntmachung

NS-Kreisfrauenrat... Die hiesige Begründung der NS-Kreisfrauenrat...

Deutsche Arbeitsfront, Gaalkreis... Die Deutsche Arbeitsfront, Gaalkreis...

NSKOB-Ortsgruppe Thielensplan... Die NSKOB-Ortsgruppe Thielensplan...

Nachrichten aus dem Gaalkreis

Generalalarm in Friedeburg

Befichtigung der Freiw. Feuerweh... Generalalarm in Friedeburg...

Vom hallischen Sport Handball

Maaden Dr. Raifer (Halle)... Vom Gaufachschiedsrichter für Handball...

Diemitz Kinder- und Volksfest

Diemitz, das am 20. August... Diemitz Kinder- und Volksfest...

Zegle Nachrichten

Zugung von Hitz getroffen... St. Josef (Missouri), 1. September... Zugung von Hitz getroffen...

Siedlung und Wirtschaft

Siedlung und Wirtschaft... Siedlung und Wirtschaft...

Wachsender Zepelinverkehr

Wachsender Zepelinverkehr... Wachsender Zepelinverkehr...

Wachsender Zepelinverkehr

Wachsender Zepelinverkehr... Wachsender Zepelinverkehr...

Wachsender Zepelinverkehr

Wachsender Zepelinverkehr... Wachsender Zepelinverkehr...

Wachsender Zepelinverkehr

Wachsender Zepelinverkehr... Wachsender Zepelinverkehr...

Fußball

Der Start zur 1. Runde 1934/35. Die Mannschaften...

Abteilung 8. Sandersleben wird gegen Heiligenthal die ersten Blaupunkte...

Landesberg - Kanna

Beide Mannschaften fanden sich erst am 19. d. M. gegenüber...

Werra - Zeitz. Beide Mannschaften verfügten über die gleiche Spielstärke...

Wenn die Meisterschaft wieder an frühere Form antizipiert...

Die Vereinten haben in den bereits ausgetragenen drei Spielen gute Leistungen gezeigt...

Abteilung 3. Meinsdorf - Freya Pappendorf. Freya müßte sich...

Abteilung 4. Bennstedt sollte sich gegen Zwanitz behaupten können...

Abteilung 5. Osmdüne sollte gegen Westlich gewinnen können...

Abteilung 6. Glinthersdorf - Spargau bringt auch gleichwertige Gegner...

Abteilung 7. Bransdorf - Obhaußen. Der Siegung dieses Treffens...

Da die Stadt immer noch unter der Aufregung der Reichsverbändlung...

Nach fand aber noch einen Brief von Orlas Mutter...

Orlas Mutter hatte also die ganze Trauer der Ereignisse...

Nach mußte an Orla denken, wie sie im Bahnhof...

Nach einmal überblicke ich die Halle und bemerke das Symbol...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Abteilung 8. Sandersleben wird gegen Heiligenthal die ersten Blaupunkte...

Abteilung 9. Der Abteilungsleiter des Vorjahres...

Untere Mannschaften. Sportfreunde Zeitz...

Leichtathletik Nationalwettkampf Deutschland - Schweden

Die Besten jeder Nation am Start - Herzlicher Empfang in Stockholm

Ein neuer Länderkampf Deutschland - Schweden steht bevor...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

Nach sprach ich zu mir und fand es seltsam, daß ich...

hohen die Deutschen die etwas besseren Leistungen...

Der Länderkampf gegen Schweden ist damit der schwerere...

Die schwedische Presse hatte die aufrichtige Begrüßungsartikeln...

Freisverteilung im Segelfliegerhort. Der Segelfliegerhort...

Die Segelfliegerhort. Der Segelfliegerhort...

Im Angeltischen

hohen die Deutschen die etwas besseren Leistungen...

Der Länderkampf gegen Schweden ist damit der schwerere...

Die schwedische Presse hatte die aufrichtige Begrüßungsartikeln...

Freisverteilung im Segelfliegerhort. Der Segelfliegerhort...

Die Segelfliegerhort. Der Segelfliegerhort...

Motor-GA und NSKK

Selbständige Gliederung

Der Kraftfahr-Präsidenten veröffentlicht folgenden Befehl des Führers:
Der Führer und Reichsführer:
Führerbefehl!

Berlin, 23. August 1934.
Das NSKK zusammen mit den Einheiten der Motor-SA werden von nun ab zu einer Einheit Nationalsozialistisches Kraftfahrerkorps zusammengestellt. Es ist mir unmittelbar unterstellt. Seine Führung übertrage ich dem Chef des Kraftfahrwesens der SA, Obergruppenführer Hüblein.

Die Aufgabengebiete des Nationalsozialistischen Kraftfahrerkorps und seiner Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gliederungen der Bewegung werden gesondert geregelt.
ges.: Adolf Hitler.

Der Reichsführer des NSKK, Hüblein, veröffentlicht dazu folgenden Tagesbefehl:

Tagesbefehl:

An Motor-GA und NSKK

NSKK und NSKK-Männer!

Mit Erlaß vom 23. August 1934 hat der Führer als eine für die Weiterentwicklung sich ergebende Notwendigkeit die Zusammenfassung der Motor-GA und NSKK zu einer geschlossenen Einheit verfügt und mich zu ihrem Reichsführer ernannt.

Die neue Einheit — das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps — ist unmittelbar dem Führer unterstellt und bildet damit, gleich SA und SS, von nun an einen selbständigen Bestandteil der Bewegung.

Für mich und das gesamte Korps bedeutet hier Beweis des Vertrauens meines Führers größte Anerkennung und höchsten Ansporn zu sein.

Wenn wir auch nunmehr aus dem Bereich der SA ausscheiden, so wird das NSKK mit neben ihr, sondern wie bisher in treuester Kameradschaft stets mit ihr sein. Eine Kameradschaft in Not und Kampf befestigt, vermag nichts zu scheitern.

Die Motor-GA und NSKK von nun ab auch in getrennten Wegen marschieren, der gemeinsame Quell ihrer Kraft, der Geist, der sie verbindet, wird stets der gleiche bleiben: der des Führers SA-Geistes.

Reizere Befehle über die im Rahmen der neuen Gliederung zu treffenden organisatorischen Maßnahmen folgen.

Der Reichsführer des Nationalsozialistischen Kraftfahrerkorps, ges. Hüblein.
Garmisch, den 1. September 1934.

Umgefahren und schwer verletzt

Am Freitag gegen 15 Uhr wurde vor dem Kaiserhof eine Straße ein Mann von einem Kraftwagen umgefahren. Er blutete am linken Bein und wurde bewußtlos. Von einem vorübergehenden Verrentenratungsmann wurde der Verletzte der Klinik zugeführt. Derselbst wurde schwerer Schädelbruch festgestellt.

Das Toterzöl

Gestern gegen 21.15 Uhr wurde ein Tischlermann von einem Schlingel aus Frankreich mit einem Toterzöl in den Gang geschoben. Der Verletzte wurde mittels Kranwagen dem Städtischen Krankenhaus zugeführt. Der Täter wurde der Kriminalpolizei übergeben.

Nach gut abgelaufen

Am Freitag gegen 17 Uhr lief ein fünfjähriger Knabe beim Überqueren des Bahnhofs auf dem Markt-Platz in Höhe der Bärenbrücke gegen einen Verrentenratungsmann. Der Verletzte wurde er anschließend nicht.

Willige Tage und Kinderfest im Zoo

Wie die zunehmende Zahl der Besucher durch Zahlen zeigt, beginnt der Zoologische Garten wieder seine alte Beliebtheit zurückzugewinnen. Es ist ja auch nicht Wunder an Interesse an den zoologischen Darbietungen gewesen, sondern vielmehr die Wertschätzung durch andere und auch von den besonders interessierten Kreisen der wirtschaflichen Welt. An der Annahme der Besucherziffer spiegelt sich geradezu der Erfolg der wirtschaflichen Maßnahmen unserer Zooverwaltung wider. Das die Leistungen des Zoologischen Gartens nicht nachgelassen haben, durch die Besucher bekundeten können. Die Besucherzahl ist ja vollständig und reichlich, was ja niemals und wohl der jedes anderen zoologischen Gartens ebenfalls. — Am Freitag begann ein Tag der Willigen im Zoo. Die wirtschaflichen Darbietungen im Zoologischen Garten sind in jeder Hinsicht von großem Interesse. Ein junger Orang-Utan, der sich erst kürzlich erworben und mit Erfolg am Baum der Weiden, die eine nachfolgend den beiden Schimpansen, die ebenfalls — überall gibt es jetzt auch gleichwohl ob beim Wassergefäß über

bei den Affen, bei den Mautieren, bei den Fischen, Vögeln und Schafen, überall inmitten des jungen Volkes.
Die Zeit des Jahresmarktes wird gewiß heute benützen, um auch dem zoologischen Garten einen Besuch abzustatten, und um dies auch jedem, der wirtschaflich teilnehmen will, zu ermöglichen, hat die Verwaltung des Zoologischen Gartens für Sonnabend, Sonntag und Montag, den 1., 2. und 3. September, billige Tage angelegt, von denen hoffentlich recht viel Gebrauch gemacht wird. — Montags nachmittag ist unseren Kleinen Gelegenheit gegeben, einen besonders schönen Stunden bei dem großen Erntesinderefest des Zoologischen Gartens zu erleben.

Blick in ein kleines Städtchen

Brehna gestern und heute

Vergangenheit und Gegenwart auf engem Raum

Das Städtchen Brehna mit seinen kaum 8000 Einwohnern kann auf ein außerordentlich hohes Alter zurückblicken. War es doch im 10. Jahrhundert und Landsberg, alte wirtschafliche Grenzstelle gegen die von jenem der Wälder herandrängenden Sorben. Von



ruhenhauses veranlaßte weißschwarze Prehnerr Handwirer zur Errichtung einer Zudefabrik. Ihr Zusammenbruch vor einigen Jahren war ein harter Schlag für die Stadt. Umgehend der Stadt in weichtlicher Richtung wurde nach dem Kriege die Stadlung Garteinad angelegt. Inmitten lieblicher gepflegten Gärten sieht dort eine Reihe schöner Stedlungshäuser.

Das alte Rathaus

Inmitten der Stadt wurde vor längerer Zeit renoviert; leider ist nur der untere Teil all der obere Fachwerkbau ist wiederholt Bränden zum Opfer gefallen. Eigenartig wirkt das kleine Zierhaus auf dem Dach. Bentelevers wird hier die für Mitteldeutschland typischen, am Stadtrand von Brehna liegenden Bodendünne.

Das alte Rathaus

Die Wirtschafskrise, in die Brehna als Wohngegend für das benachbarte Bitterfeld verfallen, hat sich mit einem einzigen Wenden war, bedeutete für die kleine Stadt eine harte Zeit. Heute sind erfolgreiche Anläufe zu einem neuen Aufstiege vorhanden dank der Mäßigkeit der gesamten Einwohnerschaft.

Ausflug der Deutschen Angestelltenchaft

Ammerdorf. Die Ortsgruppe Ammerdorf der Deutschen Angestelltenchaft unternahm zur Förderung und Pflege der Volksgemeinschaft einen Ausflug. Nach kurzer Straßenbahnfahrt und anschließender einstufiger Wanderung landeten die Teilnehmer im Raffesgarten Ammerdorf. Der Weg nach Ammerdorf wurden von Männern, Frauen und Kindern einzeln benutzt und mancher hatte die Freude, einen Preis mit nach Hause nehmen zu können.

Was der Film bringt

Ufa, Alte Promenade Die Eardasfürlin

Kein größerer Erfolg kann einer Ufa-Führung beigemessen sein als gestern der Premiere der „Eardasfürlin“. Der Film hat das Geiste der unerschrockenen, meist außerordentlichen Dorettie angezogen, aber noch erfolgreicher, noch vielseitiger in Handlung und Gestaltung. Ganzvolles Schauspiel auf höchstem künstlerischen Niveau. Herliche unterirdische Welt und eine entzückende Dorettie hemmt den Film zu einer meisterlichen Schöpfung. Maria Eggerth, die Eardasfürlin, das Mädel vom Chantant spielt und singt wie eben nur ein Ungarnmüßel spielen und singen kann. Trefflicher und eindringlicher wurde die Eardasfürlin noch nicht gespielt. Sie lebt in einem Reueich wilder, lebensvoller Melodien, die zu jeder Zeit das entzückende, tolle Ungeheim in ihrer prägnanten Lebendigkeit, Unbestreitlich in der Rolle der Frau, der die Eardasfürlin die große Liebe ihres Lebens vergibt. Neben ihr ist es Paul Hörbiger, der wie immer zu gefallen weiß, sympathisch von leicht geschnittenem Art. Bis auf Paul Kemp spielt er alle anderen männlichen Schauspieler an die Wand... eben bis auf Paul Kemp, der durch sein komischer Schauspiel immer wieder zu den geliebten Weisheit hinreißt. Tag, die Ufa in der Zuffimoperette, einer besonders breiten Raum einnimmt, ist nur allzu verständlich. Aber es sind ja auch die relevanten Melodien, die von dem Genremaximas Helia mehrheitlich wiederzugeben werden. Auch sein Spiel ist eine angenehme Bereicherung des Filmes. In die Schläger teilen sich die Hauptdarsteller. Martha Eggerth singt bescheiden „Bei, mannen Wunderbar, ich laufe mit die Welt“ und Hörbiger er nicht aber mit dem gleichen Stimm noch. Nicht zuletzt ist noch Hans Söhnler, Martha Eggerths Partner, genannt, der sich Mühe gibt, sowie Temperament und Feuer aufzubringen, wie es für einen Film der zwischen Wien und Budapest spielt, einmal nötig ist. — Ein nettes Programm weiß zu gefallen.

CT. Schauburg Polizeiakte 909

Ein neuerfundenes Rekruten ist geflohen worden. Das Polizeipräsidium Paris entließ seinen fähigsten Kriminalisten, den jungen Winkler, zur Klärung des Falles. In einem Nachtlokal findet Winkler den Japaner Dr. Tokemas, den er des Verdröchtlich für dringend verdächtig hält. Eine junge und schöne Arabettjägerin, seine alte Bekannte Parache, gebracht er, um an den Statisten herauszukommen. Diese verfallt dem geheimnisvollen Japane des Aktenaktes. Erst als sie Tokemas auf Anraten seiner Freunde wegzuschicken will, entzinkt sie sich der Anforderung Winklers, dem Japaner Papieren zu hehlen. Die Handlung bringt in rechtsschönem vorzüglicher Art auf den Gerichtsstand um, in dem sich Tokemas japanischer Freund wegen Mordes an dem Kriminalisten Winkler zu verantworten hat. Wenige Minuten vor der Urteilsfindung bringt Dr. Tokemas plötzlich vor und geteilt, den Kriminalisten erzwingt zu haben, weil er im Besitze des Materials über das Verbrechen war.

Die Verwicklungen des Kriminalaktes, und vor allem einmal das Freunde und Geheimnisvolle um den Kreis der Japaner, nehmen die Zuschauer, die das Filmtheater füllen, gefangen. Was man bei den jüngst inszenierten Filmen leider zu unterlassen pflegt, nämlich die Handlung zu rasch ablaufen zu lassen, daß der Zuschauer zu eigenem Nachdenken gezwungen wird, das hat die fabelhafte Regie dieses Filmes getan; die Handlung überbringt die Mordhandlung und legt sie als Anklage Tokemas in die Gerichtsverhandlung. Der Hauptrollenträger Winkler, Dr. Winkler als Winkler und Diane Daid als Arabettjägerin, vor allem aber Wit Karlas Japanerdarstellung nötigt Bewunderung ab. Ein Film, der uns über Drogenbe anderer fremder im Gedächtnis bleiben wird. WEST.

Diebstähle auf Friedhöfen

In letzter Zeit werden der Kriminalpolizei fortwährend Anzeigen über Diebstähle auf den Friedhöfen erstattet. Die Weidner legen, wenn sie sich nur kurze Zeit aus irgendeinem Grunde von dem Grab entfernen, Gegenstände an oder hinter einem Grabstein über in einem Gehäuf nieder, Frauen lassen ihre Handtaschen liegen, wenn sie beispielsweise an die Brunnen gehen. Man glaubt, wenn man nicht durch Schaden klug geworden ist, nicht ohne weiteres davon, daß auch an diesen Weidhätten die Gräber ihre Handtücher ausstehen. Die vielen Verfälle zeigen jedoch, daß auch an diesen Orten die Langfinger unerschrocken, um bei jeder passenden Gelegenheit zuzugreifen. Die Kriminalpolizei erachtet deshalb die Friedhöfe, bedauerlich, die Diebstahlsgefährlichkeit zu erschweren und Personen, die sich in verdächtiger Weise in den Friedhöfen umherbetreten, festzunehmen zu lassen.

Schlägerei auf dem Friedhof

An der vergangenen Nacht gegen 1.10 Uhr entstand am Friedhof in Ammerdorf drei männlichen Personen nach kurzem Wortwechsel eine Schlägerei, die durch einen Polizeibeamten verhindert wurde. Die Beteiligten wurden dem Revier zugeführt und von dort nach Feststellung der Personellen wieder entlassen.

Ein arbeitsreiches Leben ist zu Ende gegangen.

Wilhelm Schaaf

In tiefer Trauer Vera Schaaf Paul Schaaf u. frau im Namen der übrigen Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Montag, den 3. September 1934, 13.30 Uhr in der kleinen Kapelle des Oberlandfriedhofes statt.

Dr. Hans Wieder Ilse Wieder geb. Jung Vermählte Athen, den 1. September 1934

Gertrud Siebel Erich Wunnenburger Verlobte

Rudolf Lichtenheldt Ant Lichtenheldt geb. Pöschel

Meico Typewriter advertisement with image of the machine and a man's portrait.

Zöpfe u. Ersatzteile Große Auswahl, billige Preise Dauer-Wellen

Meico Typewriter advertisement with logo and address: Tabak- u. Zig.-Fabrik, Filiale Halle (Saale).

Statt Karten. Beim Hinscheiden meines geliebten und ergehligen Mannes, des Bergwerksdirektors A. D. Bernhard Schwarzenauer

Kirchliche Nachrichten für den 14. Sonntag nach Trinitatis, den 2. Sept. 1934.

Freitag advertisement featuring illustrations of clothing and prices.

AUSSTATTUNGSHAUS C. HAUPTMANN advertisement for furniture.

Zurück! Adolf Giehler Dentist, Universitätsgebäude 7

als Zahnarzt Hermann Böhlert, Zahnarzt

Zurück Professor Kneise Heilanstalt Weidenplan

Zurück! Dr. med. Gerhardt Adolf-Hilfer-Ring 4

Zurückgekehrt Dr. Albrecht Zahnarzt für Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten

Zurück Dr. von Lippmann Frauenarzt, Gr. Steinstraße 57

Zurück Dr. Werner Schumann Lindensstraße 44, II

Zurück! Dr. Metzheim Große Steinstraße 34

Zurück Dr. Malbranc Zahnarzt für Haut- u. Hornleiden

Wiedereröffnung am Dienstag, den 4. September 1934

KLEIN-CONTINENTAL Die Leistungsfähige Klein-Schreibmaschine

RM 188 mit Koffer

Deine Zeitung ist die MNZ

Montag Restlage - Angebot

Zur Probe ein ganzes Pfund nur 75

Flügel u. Pianos

Prophete Rannische Straße

Allgemeine kirchl. Nachrichten Kirchl. Gemeindeamt in der Stadt Halle

Wir geben billigst ab: 13/40 PS Chrysler-Limousine

Wir geben billigst ab: 13/40 PS Chrysler-Limousine

Tauscher Kraftfahrzeug-Handelsgesellschaft

Kleine Anzeigen

Stellen-Angebote

Von großem Braunkohlenwerk Mitteldeutschlands wird ein

Gleidermeister

zum Oberen oder später o. d. u. 1. Beamten unterhalb die direkte Aufsichtung der elektrischen Werkstätte und der Unterstationen sowie ausgedehnte elektrische Anlagen. Bewerber müssen praktische Erfahrungen in Gleiderbau und Strickwerken nachweisen. Angebote unter 4. 2036 an M.N.Z., Halle (Saale), Geiſtſtraße 47.

Strebsame Damen und Herren verdienen sofort Geld! Leichte Werbetätigkeit

Meldungen unter L 5093 an die M.N.Z., Halle (Saale), Geiſtſtraße 47.

Wohnung

2-3 Zimmer, bis 60 qm, für 100,- bis 120,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2037 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Vermietungen

gute Existenz

große, alte, restaurierte, 10-Zimmer-Immobilie, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2038 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2039 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Möbel-Transporte

Innen- und Außenarbeiten, Ein- und Auslieferung, Montage, Reparaturen, etc.

E. Weller, Expedition G. m. b. H.
Geiſtſtraße 47, Fernruf 27 911

Verkaufe oder Vermiete

In Oberkochen (Saar), 100 qm, 10 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2040 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Für Ausführung von Umzügen empfehlen sich

Zillmann & Lorenz

Halle a. S., Leipziger Str. 45, Ruf 47621

Heiderand

richtet im Wald, gelassen, Ein- und Auslieferung, Montage, Reparaturen, etc.

Ernst Ziebell
Rathausstr. 10, Fernruf 24 000

Studentin

erhält energische Hilfe in allen Fächern. Angeb. unter 4. 2041 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Klavierunterricht

erhält gründlich u. preisw. Klavierunterricht. Angeb. unter 4. 2042 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Klavier - Violine

Wiederkauf, Reparatur, etc.

Aufmach

Autofedern, Motorräder, etc.

Warenlogie

Handlungsbuchung, etc.

Die Baumschulen Zöfchen bei Merseburg

(Dr. G. Dieck), an der Bahn- und Autobahnlinie Merseburg-Regensburg

empfehlen zu niedrigsten Tagespreisen

Obstbäume

aller Arten und Formen sowie alle übrigen Baumgärtnerarbeiten

Sutterkaasöffeln

schöne Ware, preiswert angeboten. Angeb. unter 4. 2043 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wäſcherolle

schöne, neue, preiswert angeboten. Angeb. unter 4. 2044 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Stiefelherstellung

schöne, neue, preiswert angeboten. Angeb. unter 4. 2045 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wäſche

schöne, neue, preiswert angeboten. Angeb. unter 4. 2046 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Ein Geschäft!

schöne, neue, preiswert angeboten. Angeb. unter 4. 2047 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Städt. Geprämi

schöne, neue, preiswert angeboten. Angeb. unter 4. 2048 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

schöne, neue, preiswert angeboten. Angeb. unter 4. 2049 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

schöne, neue, preiswert angeboten. Angeb. unter 4. 2050 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2051 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2052 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2053 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2054 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Einrichtungshaus

Marick

INH. RICHARD ZIEMER
HALLE-AM-ALTEN-MARK

Form
Qualität
Billigster Preis

3 Vorzüge
Polstermöbel
Einrichtungshaus Marick

Entgegennahme von Bedarfserklärungen

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2055 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2056 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2057 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2058 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2059 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2060 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2061 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2062 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2063 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2064 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2065 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2066 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2067 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2068 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2069 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2070 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2071 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2072 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2073 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2074 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

306. Zuchtvieh-Versteigerung

am Mittwoch, dem 5. September 1934 in Halle a. S. Merseburger Straße 74 (Olympia-Park).

Begleit der Versteigerung 10 Uhr.

ca. 30 Jungbullen (im Alter von 12-20 Monaten) und eine Anzahl hochtragende Kühe und Färsen werden versteigert.

20 Proz. Reichsbahnverkehrsvergütung wird gewährt.

Katalog Nr. 355 befindet sich im Aufhänger des Kataloges der Versteigerung des Schwarzbunten Fleckviehs in der Provinz Sachsen.

Verband für die Zucht des schwarzbunten Fleckviehs in der Provinz Sachsen

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2075 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2076 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2077 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2078 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

307. Zuchtvieh-Versteigerung

am Donnerstag, dem 6. September 1934, 10 Uhr, in Gensfelde.

80 Jungbullen (im Alter von 12-20 Monaten) und 130 hochtragende Herdbuchfärsen werden versteigert.

20 Proz. Reichsbahnverkehrsvergütung wird gewährt.

Katalog Nr. 356 befindet sich im Aufhänger des Kataloges der Versteigerung des Schwarzbunten Fleckviehs in der Provinz Sachsen.

Verband für die Zucht des schwarzbunten Fleckviehs in der Provinz Sachsen

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2079 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2080 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2081 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2082 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2083 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

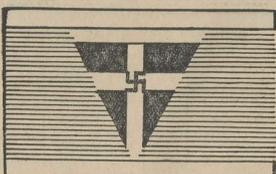
3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2084 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2085 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.

Wohnung

3 Zimmer, 100 qm, in bester Lage, 100,- M. monatlich. Angeb. unter 4. 2086 an M.N.Z., Geiſtſtraße 47.



Der tiefe Sinn der Fahne!

Was gebe ich dem Nationalsozialismus? Durch Vorleben mitreizen

„Wir Führerinnen sind dafür, da, daß unsere Fahne heilig und rein bleibt, so wie sie es in der Kampftat gewesen ist. Hat die SA und SS in der Kampftat auf Gauderkeit der Fahne geachtet, so mühen wir das heute auch tun! Die Fahne ist in Ordnung, wir werden sie solange heilig halten, bis Ihr alle ihren tiefen Sinn erkannt habt!“

Diese Worte der Reichsführerin der NS-Frauenfront, Frau Gertraud Scholz-Klink, standen im Mittelpunkt einer ausführlichen Rede über die Aufgaben der deutschen Frau im neuen Staat auf dem 1. Frauenkongress am 8. September 1934 in der „Quittpöhlhalle“ zu Nürnberg. Die Rednerin gab einen Rückblick der alten Frauenverbandsarbeit, wies auf das gegenwärtig Geringere hin — die NS-Frauenfront, das Deutsche Frauenrot und der Weibliche Arbeitsdienst unter einer Führung! — und umriß lebendig die vor uns liegende Arbeit:

„Die Einbeziehung der deutschen Frau in die Aufgaben des Staates, das Vortragen der nationalsozialistischen Weltanschauung an jede deutsche Frau, das Ausrichten der Frau entsprechend dem Organismus und der Seele der Frau, die Erziehung der Jugend durch die deutsche Frau, welche die Achtung des Mannes, des Kameraden, beist und auch dem Ausland gegenüber eine würdige Vertreterin deutscher Ehre und Ehre ist!“

„Die Form ist wohl entfallen aber sie muß erfüllt werden! Die traurigen Augen der Gefallenen, die gläubigen Augen unserer Gefolgshafte und die leuchtenden und hehrerfüllten Augen unserer Feinde sind auf uns gerichtet! Mühen wir uns an ihre Augen einmal vor ihnen zu stellen, dann haben wir abzutreten und zu verschwinden! Wollen wir andere ausrichten, so müssen wir selbst ausgerichtet sein, rechtmäßig an Leib und Seele.“

Mütterdienst, Mütterkennung, Aufsammlung im Volksgesundheitsdienst, Pflege, Auslandsbetreuung, Kameradschaft — das alles sind leere Theorie, wenn es uns nicht gelingt.

Der Führer: „Das junge Deutschland baut seiner Kunst ein eigenes Haus.“ Die NS-Kulturgemeinde hat den Bau nach diesem Führerwort begonnen. Hilf Du ihn vollenden, tritt ein in die NS-Kulturgemeinde, werde Mitglied!

praktisch und verständig damit an die deutsche Frau heranuntommen. — Und in Hand mit unseren Männern werden wir arbeiten, Kameradschaft und Treue halten. Die Frauenarbeit ist nicht um ihrer selbst willen, sondern sie muß zum nützlichen Instrument des nationalsozialistischen Staates werden! Die deutsche Frau muß wissen, daß sie Geschichte ist! Sie muß verstehen können auf Gehör, muß die Not des Volkes kennen und doch aus dem harten Leben noch ein schönes machen können!

Wir sind jung! Wir können nicht anders sein, als einfach und gerade. Und weil wir jung sind, haben wir Gungner nach Daten und sind nicht billige Imitationsgüter!

Wemals soll fragen, der zu uns kommen will: „Was bringt der Nationalsozialismus uns?“ Sondern wie muß fragen: „Was bin ich wert? Was gebe ich dem Nationalsozialismus und was kann er mit mir anfangen?“

Entweder befreit sie heute, deutsche Frau, daß du mitschaffest, oder du wirst eines Tages befreit werden! Wir sind uns klar darüber, daß große Dinge nur von der letzten Treue weniger Menschen getragen werden können, die ihre Gefährlichkeit durch Vorleben zum freiwilligen Mitgehen veranlassen. Nationalsozialismus ist auch eine Frage der Selbstführung! Und unsere Aufgabe ist es,

Führerinnen heranzubilden, die durch Taten alle Frauen mitreizen!

Wir werden immer nur vom Leben das bekommen, was wir ihm selbst geben und haften gegeben haben, deshalb wird auch der Nationalsozialismus und der nationalsozialistische Staat immer das sein, was wir bereit sind, ihm zu geben!“

S. Bergmann.

Soll man Vorkampfwirtschaft treiben?

Nicht unbedingt! Wenn das Jahr selbst diesen Verlangen einer unigen Hausfrau Vorkampfwirtschaft leisten kann, ist das natürlich Apfel und Birnen getrennt, und nicht in jedem Haushalt besteht die Möglichkeit, Vorkampfwirtschaft zum guten und nützlichen Ende des Jahres zu treiben. Angestellte Apfel und Birnen treiben erstehen sich geringer Beschäftigung bei den Familienangehörigen. Das Obst in Steinopfer, Glas und Wäsche hingegen gewinnt mit jedem Tag, den man ohne Angriff auf die Wirtschaft nachher treiben kann. Nun ist es eine betrübliche Sache, daß vor wenigen Jahren eine Arbeiter von einfachen alten Hilfsarbeiter die durch die neuen Erzeugnisse der Vorkampfwirtschaft Fruchtverwertung mit verbunden werden ist. So erweist es an sich ist, daß die geringste Fruchtverwertung dem Haushalt zu gesundem und erquickendem Gebrauch flüchtigen Obstes verhält, so darf man doch

darüber nicht das Einmachen oder Sterilisieren der ganzen Früchte bestehen, die als Nahrungsmittel wertvoll und unentbehrlich sind. Es gibt Tage, wo man froh ist, nur in den Steinopfer fangen zu können, der Preiselbeeren, Gurken, Kürbis, Birnen und die schöne Mischung von Äpfeln, Birnen und Pfannkuchen. Ein verlässlicher Führer ist dabei willkommen. In dem Einmachbuch von Annie Juliane „Obst- und Gemüse einmachen“, das im Verlag Engel und Kallin, Neutlingen, erschienen ist, vereinen sich alle gute Grundrätze des Einmachens, (genügsamer die einzigen Maßgebenden) mit der neuen Zeit, der Schnellfrostweisen, der Frischhaltung der geräucherten Obstverwertung. Der billige Preis des Büchleins ermöglicht jeder Hausfrau die Anschaffung, kürzlich ist auch im Verlag Anner und Strub, München, von E.H. Peterlein, der Verfasserin der gelben Koch- und Gartenbücher, „Das gelbe Einmachbuch“ herausgegeben, das ebenfalls gut zum Einmachen macht und verlässlich ist. Wer sich die Grundregeln der Einmachkunst zu eigen machen will, und die Experimentierlust nicht finden in dem fest formierten Buch der Anner, verlässlichen Kumpfer, den er braucht. Denn das Selbstproben ist heute so folgsam und die wertvolle Erparnis, die bei der häuslichen Verteilung von Dauerwaren der Hauptzweck ist, fällt ins Wasser — Also, treiben, notieren Sie sich die Namen für alle frischen Obst- und Gemüse, wenn Ihre kleine Speisekammer für einige Gläser frischer Früchte, Beeren, Obst und Konfitüre ein Nützchen frei hat. Es ist noch betont, daß für Quitten und Kürbis der November die beste Einmachzeit ist.

Lore Leng.



Vertreterin, Ulrich von Güten und andere ihrer Vorbilder werden.

Auch in dem Kampf gegen den Verfall der Nation hat sie sich an die Spitze ihres Vereines gestellt.

Als Frau Boehm ihren 75. Geburtstag feierte, wurde sie geehrt wie selten eine Frau. Die Ministerial-Königsberg machte sie zu ihrer Ehrenbürgerin. Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft verlieh ihr die große hönzogene Moos-Guth-Plakette, eine der höchsten Auszeichnungen, die sie zu vergeben hat. Vertreter des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichslandbundes brachten u. a. neben den vielen Vertreterinnen der Frauenvereine ihre Wünsche für, der Reichsverband landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine, von dessen Leitung sie zurücktrat, machte sie zu seiner Ehrenpräsidentin.

Bei der Machübernahme durch den Nationalsozialismus, dessen gläubige Anhängerin sie seit Jahren ist, wurde sie dann noch einmal als Vertreterin des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft des Reichsverbandes landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine vereinen.

Elisabeth Boehm, die ihren 75. Geburtstag im Dezember im Kreise ihrer Familie und alter, getreuer Mitarbeiterinnen begehen wird, lebt seit Jahren in Halle, mit leidenschaftlicher Anteilnahme das Werden und Wachsen des Dritten Reiches verfolgend. Wenn sie auch heute Vertreter nicht mehr tunen hat, so wird man ihren Rat und ihre Hilfe doch immer noch suchen und erhalten, wenn es um die Arbeit und Fortbildung der landwirtschaftlichen Hausfrauen und ihre Stellung in der deutschen Volkswirtschaft geht.

Frieda Teitz.

Die Durianfrucht

Diese Tropenreife hat die in Eibahnen reisende Durianfrucht in Entzünden beriebt und zugleich reiner gemacht. An hohen Bäumen hängen die länglichen, beidseitig Mielenfrüchte, die mehrere Pfund schwer werden können und im Zustand der Reife oft kaum leichten Windstoß auf die Erde fallen. Der Geruch der Durianfrucht ist aber, so erzählt ein Spezialist in einer englischen Zeitung, ein recht unangenehmliches. Am Geschmack ist freilich nichts auszusagen. Man weiß nicht, was man mehr rühen soll, den Beisgeschmack von Fruchtstücker oder den Mangelgeschmack, hervorgerufen durch die Eindringung eines würzigen, hitzigen Eierkorns. Wer aber die Frucht verzehrt, muß auch den Geruch in Kauf nehmen und der ist so, daß in vielen Sozials Einzelheimern für Durianfrucht beisehen. Die Frucht riecht so unbehaglich nach allen nur denkbaren Blüten, faulen Eiern, weichen Hais, Hühner, daß man sie in die Lebenszimmer verbannt hat, wo der fatale Geruch die übrigen Gäste, die andere Rederbringen schämen, nicht in die Küche schiebt.

Elisabeth Boehm

Ein Leben im Dienst der Landhausfrau

Am 27. September wird Elisabeth Boehm, die Begründerin der landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine, 75 Jahre alt. Wenn man von der Lebensarbeit während eines Menschen langen kann, daß sie hochbedeutend war, dann von derjenigen von Frau Boehm. Vereits in einer Zeit, in der das Geschick und Trachten der Menschen, namentlich der Frauen, nach gänzlich veränderten Verhältnissen eingewandelt war, erkannte sie die große volkswirtschaftliche Bedeutung der Landfrauenarbeit, und man wird heute bereitwillig nach irgend einem Gebiete dieses großen Arbeitsfeldes suchen, auf dem man nicht auf ihre Spuren trifft. Von der Eingabe des eigenen Gutes in den größeren Bezirk der Heimat und weiter über das große deutsche Vaterland haben sich die Fäden ihrer Vereinstätigkeit gewirkt. Als junge ehrenvolle Hausfrau begann sie mit der Fürsorge für ihre Leute und deren Förderung. Die Frauen wurden beraten, sie lehrte sie die Gartenpflege, beiraud mit ihnen in Zusammenkünften Zeitfragen, belebte durch eigenes Beispiel das fest in Vergeßlichkeit getatene Spinnen und Weben. Doch bald wurde sie die Grenzen ihres eigenen Wissens erkennen, hatten die Männer in ihren landwirtschaftlichen Vereinen gute Gelegenheiten zur Fortbildung, so waren die Frauen auch auf selbständiges eigenes Suchen und Versuchen angewiesen. Um nun auch den Frauen die nötige Fortbildung zu schaffen,

gründete sie 1898 in Halle den ersten landwirtschaftlichen Hausfrauenverein; gründete sie sich im Laufe der Jahre in Tausenden von Vereinen, die in einem Reichsverband unter Vorsitz von Frau Boehm zusammengeschlossen wurden. Über das ganze Reich verbreitet.

Sie gab den landwirtschaftlichen Hausfrauenvereinen ein wirtschaftlich und sozial bestimmtes Programm und um den Gegensatz zwischen Stadt und Land zu überbrücken, nahm sie auch Stadtfrauen in den Verein auf. Seine Arbeitsgebiete waren Obst- und Gartenbau, Kleintiere und Geflügelzucht, Feuerverwertung, Hauswirtschaft, Lehrlingsausbildung, Unterhaltung von Verkaufsstellen für landwirtschaftliche Kleinprodukte. Aber auch Zeitfragen und Themen volksnaher und kindlicher Art wurden in den Zusammenkünften behandelt, um den eintönigen Lebens der Landfrauen Erholung und Anregung zu geben.

Als glühende Patriotin ließ sich vernehmen, daß sie dem Reichsgertum weit von sich wies, galt Frau

Boehms Streben seit langem dem Ziel, untere Einbürger nach Möglichkeit zu befähigen, „Erziehung aus eigener Scholle“ war ihr bereits eine Forderung, als im reichen Deutschland die Bedeutung und Erziehung der eigenen Landwirtschaft nach wenig verstanden und anerkannt war.

Sie war aber nicht die Frau, die von Regierungsmaßnahmen an sich das Ziel erhoffte, sie mußte genau, daß es vor allem hier, die eigene Leitung zu führen und in der Güte der Waren Konkurrenzfähig mit dem Ausland zu werden.

Was der Erkenntnis, daß das Wirken der Landfrauen ein Beruf ist, der jeder anderen rechte Förderung verlangt, und daß daher die Erziehung der Landfrau bis zur letzten Leistungsstärke erreicht werden muß, setzte sie sich bald mit Nachdruck für die Gründung landwirtschaftlicher Frauenvereine, die Erziehung von Schulungstufen, Veranstaltung von Ausstellungen ein. Aber über solchen wirtschaftlichen Arbeiten verlor sie sich auch niemals den politischen und wirtschaftlichen Fortschritten der Stunde. Vor mir liegt eine Broschüre „Erziehung der Jugend zu bewusstem Volkstum“, ein Vortrag, den Elisabeth Boehm 1913 in Juppod gehalten hat und dessen Gedanken so aktuell sind, daß hier eine Stelle angeführt sei.

Wir werden darauf halten, nur Reichtum und Wäcker in unsem Hause zu dulden, die von Deutschen geleitet und geleitet werden. Wir sollen über unser Vaterland und sein Angedenken nur durch deutsche Männer und deutsche Frauen uns beleben lassen und nicht als fahle Gesellschaftsmitglieder vornehmere Meinungen in deutscher Vertretung auf uns wirken lassen.

Dann werden wir die Fähigkeit gewinnen, unsere deutsche Geschichte zu verstehen, werden den Spuren folgen können, auf denen die germanischen Völker heraufgestiegen sind durch die Nahrungseisen, werden ihre tiefen Wunden heilen und unsern Kindern erzählen, wenn sie uns gebührt haben, bereit, die junge Generation sich erfüllen zu lassen mit Schönheit und Glanz! Und die deutschen Heldengedanken werden durch uns neu lebendig in ihren Seelen werden und an Stelle von Abraham, Jakob und dem Hecker in der Zeiten der sieben meeren Jahre um Freiheit und Reich bringen den Joseph werden Dietrich von Bern, Siegfried und Brünhilde, Heinrich der Löwe, Sigfried

Das Kleid der Deutschen Frau

Deutsche Stoffe Deutsche Art Von eigener Hand

Beteiligen auch Sie sich am Wettbewerb und Kleiderbau mit künstlerischen Darbietungen, veranstaltet durch die Mitteldeutsche National-Zeitung

Unter Mitwirkung der NS-Frauenfront — Verband Deutsche Frauentechnik — Hallischer Hausfrauenbund — Gewerbeschule für Mädchen

am 1. November 1934 im Stadtschützenhaus (großer Saal) nachmittags 3.30 Uhr und abends 8 Uhr

Die Anmeldung zum Wettbewerb muß spätestens bis zum 15. Oktober 1934 erfolgen, schriftlich, an die MZ, Geißstr. 47, Betr. Kleiderbau (Präsident im Angelegenheiten u. a. Anmeldeformular)

Das Unterhaltungsblatt

Freiheit und Feon / Historische Skizze von Wilhelm Zennema

Frei saßen die Friesen auf ihrer Erde, nur dort und dem Meere untertan. Andere Herren nahen sie nicht über und nicht unter sich. Das für das Land gelten werden mußte, besetzten sie alljährlich im offenen Ring unterm Weidwäldchen in der Nähe von Urd, Wohl hatten benachbarte Friesen beridenschaftlich bezogen, sie zu unterwerfen, die Verrentung war gewarnt an dem Vortragsversteher. Um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts aber unterwarf Wilhelm von Holland einen erweiterten Antritt auf das freie Land, und dieses schickte er ihm durch sein Gefolge. Die Friesen aber hielten die Dänen heilig, die jagte der Vogt die Dachbögen mit seinen Kettenmännern aus ihren Hütten heraus und ließ sie wie eine Koppel Hunde an den Friesen.

Nach Jahren tauchte an dem Hof des Bischofs von Utrecht ein Mann auf, der wie aus Plastik und Birken in das Leben geworden ist sein Leben, Gebärden und Gebaren aber ließen auf erkennbare Herkunft schließen. Er verlangte gegen die Kammerer Dänen geführt zu werden, die sich ebenfalls vom kirchlichen Hof frei zu machen versuchten. Man gab ihm ein Fährlein und er fuhr wider die Dänen wie ein toblicher Berseker. In einem der blutigen Kämpfe aber wurde er überdrückt und erschlagen wie ein wildes Tier.

Sie las in einem Märchenbuch, hatte die Augen voll Traum und Trauer. Sie sah wie ein Wetterföhl, die Hand, die leise am Rand des Buches lag, blickte in seinem Gedächtnis. Er fuhr mit einem Schiller-Schiff. Aus der Mittelhölle erreichte sie die Wahrheit vom Kriegsausbruch. Epater wurden sie gefasst; Andols Räte erndte zuletzt im Gefangenenlager der Insel Man.

Nichts Anderes wurde ernst. Der Bruder fiel. Sie hörte einmal von Schifftin Andols. Dann überfiel die Wahrheit aus Dänen kamen wie Tränen, Dänen kamen wie Sandsturm, der alles begraben wollte.

„Der, die Ernte steht reif im Saalm!“ rief Christoph Hotten, „und —“
Ein Weisheitsbuch gerichtet ihm das Wort. Und wieder und abermals zeichnete das Feder eines klügeren Geistes durch sein Gefolge.
„Einen Dred frag ich nach Deinem Land!“
„Hör der Vogt, „aber wart nur, ich will dich lehren.“



„Nun hater die das Ergebnis grammelt durch die Worte der Mutter, bis es sein ganzes Gewicht auf dieses Herz gestemmt hielt — und preste preste!“
Nichts erbrach an ihr; die Luft nahm sie mit einem Übersehen des Kopfes. Sie hatte die blindlaubende Bewußtheit; geküßelt an ein ernstiges Hoffenreich, wurde der Träger der anderen Sontags zu ihr finden! —
„Sont hätte sie die Trauung geliebt! Dies Erpürten mit dem feinsten Getriebe der Seele, hatte sie in der Stille als ihre Güte erkannt.“
Und doch wäre sie um keinen Preis dem Gedächtnis entgangen! Es gab ein tiefes Wissen, sie habe zu warten! Mein war ihr Gemüt; ihr Tag gleichschwebend mit feinsten Arbeit, die Abende brachten ein freundliches Hinträumen über lo sehr geliebten Dänen.

„Aber sein Bauerntum war nicht tot, sein Friesenland lobte noch in aller Wildheit; sprach sich nur in Dornen und Schleusen und ließ die Augen nieder, daß sie seinen Gaben verrietten und die wartende Made.“
Wilhelm von Holland aber, kein gemacht um seinen ersten Erfolg, erließ nun an die Dänische und Bauerntumskräfte die Befehle zur fahigen Unterwerfung. Die aber waren ihm trotz ab. Da rüstete der Fürst und mit 30.000 Mann in Friesland ein. In dem Winterfeld geschick, wurden sein Feind ergriffen und er ließ geschlagen. Die bewachte Freiheit war gerettet. Friesland wieder hin. Die Burgen wurden gebrochen, die Vogte zerstört. Darüber war Frühling geworden, in der Friesen nach Urd und Gort. Und es erzielte auch Engerid Koninga sein Geschäft. Seine eigenen Bauerntum hoben ihn aus. Christoph Hotten war der erste, der mit der Hand in der Hand die Meiner erklarte und in der Burg Hof begann. Sein Vater schämte; seine Made flammte blutrot; die Narben in seinem Gesicht brannten.

Die Speermerjerin

„Nun hater die das Ergebnis grammelt durch die Worte der Mutter, bis es sein ganzes Gewicht auf dieses Herz gestemmt hielt — und preste preste!“
Nichts erbrach an ihr; die Luft nahm sie mit einem Übersehen des Kopfes. Sie hatte die blindlaubende Bewußtheit; geküßelt an ein ernstiges Hoffenreich, wurde der Träger der anderen Sontags zu ihr finden! —
„Sont hätte sie die Trauung geliebt! Dies Erpürten mit dem feinsten Getriebe der Seele, hatte sie in der Stille als ihre Güte erkannt.“
Und doch wäre sie um keinen Preis dem Gedächtnis entgangen! Es gab ein tiefes Wissen, sie habe zu warten! Mein war ihr Gemüt; ihr Tag gleichschwebend mit feinsten Arbeit, die Abende brachten ein freundliches Hinträumen über lo sehr geliebten Dänen.

„Aber sein Bauerntum war nicht tot, sein Friesenland lobte noch in aller Wildheit; sprach sich nur in Dornen und Schleusen und ließ die Augen nieder, daß sie seinen Gaben verrietten und die wartende Made.“
Wilhelm von Holland aber, kein gemacht um seinen ersten Erfolg, erließ nun an die Dänische und Bauerntumskräfte die Befehle zur fahigen Unterwerfung. Die aber waren ihm trotz ab. Da rüstete der Fürst und mit 30.000 Mann in Friesland ein. In dem Winterfeld geschick, wurden sein Feind ergriffen und er ließ geschlagen. Die bewachte Freiheit war gerettet. Friesland wieder hin. Die Burgen wurden gebrochen, die Vogte zerstört. Darüber war Frühling geworden, in der Friesen nach Urd und Gort. Und es erzielte auch Engerid Koninga sein Geschäft. Seine eigenen Bauerntum hoben ihn aus. Christoph Hotten war der erste, der mit der Hand in der Hand die Meiner erklarte und in der Burg Hof begann. Sein Vater schämte; seine Made flammte blutrot; die Narben in seinem Gesicht brannten.

Der Messingring / Skizze von Elsa Maria Bud

„Später gewiß. Dann werde ich eine Praxis entfalten“, antwortete er, der Messingring auf die lamellenen Buchstaben der Wägenen bildend.
„Lage tiefer, wölbiger Nähe unter Obstbäumen lamen.“ Die Freunde lagen im Gras. Mandalm gelächte sich Käte zu ihnen. Schweisend, einen Grashalm zwischen atmenden Lippen, Andols wurde von der gekrümmten Kraft des Kindes angezogen; öfter beugte er es beim Spiel und tat mit, immer härter empfangend er den Vann dieser Kräfte.
Eines Mittags geschah es, daß ihn zwei Zwanzigjährigen vom Gut mit allen Beiden der Heilmittel aus dem Zimmer holten. Sie führten ihn durch die Kamille zum leeren Gartenhaus. Käte stand da, mit einem Kranz Weidenblumen im Haar. Sie nicht ihm zu, als wolle er ihre Arbeit.

„Nun hater die das Ergebnis grammelt durch die Worte der Mutter, bis es sein ganzes Gewicht auf dieses Herz gestemmt hielt — und preste preste!“
Nichts erbrach an ihr; die Luft nahm sie mit einem Übersehen des Kopfes. Sie hatte die blindlaubende Bewußtheit; geküßelt an ein ernstiges Hoffenreich, wurde der Träger der anderen Sontags zu ihr finden! —
„Sont hätte sie die Trauung geliebt! Dies Erpürten mit dem feinsten Getriebe der Seele, hatte sie in der Stille als ihre Güte erkannt.“
Und doch wäre sie um keinen Preis dem Gedächtnis entgangen! Es gab ein tiefes Wissen, sie habe zu warten! Mein war ihr Gemüt; ihr Tag gleichschwebend mit feinsten Arbeit, die Abende brachten ein freundliches Hinträumen über lo sehr geliebten Dänen.

„Aber sein Bauerntum war nicht tot, sein Friesenland lobte noch in aller Wildheit; sprach sich nur in Dornen und Schleusen und ließ die Augen nieder, daß sie seinen Gaben verrietten und die wartende Made.“
Wilhelm von Holland aber, kein gemacht um seinen ersten Erfolg, erließ nun an die Dänische und Bauerntumskräfte die Befehle zur fahigen Unterwerfung. Die aber waren ihm trotz ab. Da rüstete der Fürst und mit 30.000 Mann in Friesland ein. In dem Winterfeld geschick, wurden sein Feind ergriffen und er ließ geschlagen. Die bewachte Freiheit war gerettet. Friesland wieder hin. Die Burgen wurden gebrochen, die Vogte zerstört. Darüber war Frühling geworden, in der Friesen nach Urd und Gort. Und es erzielte auch Engerid Koninga sein Geschäft. Seine eigenen Bauerntum hoben ihn aus. Christoph Hotten war der erste, der mit der Hand in der Hand die Meiner erklarte und in der Burg Hof begann. Sein Vater schämte; seine Made flammte blutrot; die Narben in seinem Gesicht brannten.

Sanitätsrat Lund

„Später gewiß. Dann werde ich eine Praxis entfalten“, antwortete er, der Messingring auf die lamellenen Buchstaben der Wägenen bildend.
„Lage tiefer, wölbiger Nähe unter Obstbäumen lamen.“ Die Freunde lagen im Gras. Mandalm gelächte sich Käte zu ihnen. Schweisend, einen Grashalm zwischen atmenden Lippen, Andols wurde von der gekrümmten Kraft des Kindes angezogen; öfter beugte er es beim Spiel und tat mit, immer härter empfangend er den Vann dieser Kräfte.
Eines Mittags geschah es, daß ihn zwei Zwanzigjährigen vom Gut mit allen Beiden der Heilmittel aus dem Zimmer holten. Sie führten ihn durch die Kamille zum leeren Gartenhaus. Käte stand da, mit einem Kranz Weidenblumen im Haar. Sie nicht ihm zu, als wolle er ihre Arbeit.

„Nun hater die das Ergebnis grammelt durch die Worte der Mutter, bis es sein ganzes Gewicht auf dieses Herz gestemmt hielt — und preste preste!“
Nichts erbrach an ihr; die Luft nahm sie mit einem Übersehen des Kopfes. Sie hatte die blindlaubende Bewußtheit; geküßelt an ein ernstiges Hoffenreich, wurde der Träger der anderen Sontags zu ihr finden! —
„Sont hätte sie die Trauung geliebt! Dies Erpürten mit dem feinsten Getriebe der Seele, hatte sie in der Stille als ihre Güte erkannt.“
Und doch wäre sie um keinen Preis dem Gedächtnis entgangen! Es gab ein tiefes Wissen, sie habe zu warten! Mein war ihr Gemüt; ihr Tag gleichschwebend mit feinsten Arbeit, die Abende brachten ein freundliches Hinträumen über lo sehr geliebten Dänen.

„Aber sein Bauerntum war nicht tot, sein Friesenland lobte noch in aller Wildheit; sprach sich nur in Dornen und Schleusen und ließ die Augen nieder, daß sie seinen Gaben verrietten und die wartende Made.“
Wilhelm von Holland aber, kein gemacht um seinen ersten Erfolg, erließ nun an die Dänische und Bauerntumskräfte die Befehle zur fahigen Unterwerfung. Die aber waren ihm trotz ab. Da rüstete der Fürst und mit 30.000 Mann in Friesland ein. In dem Winterfeld geschick, wurden sein Feind ergriffen und er ließ geschlagen. Die bewachte Freiheit war gerettet. Friesland wieder hin. Die Burgen wurden gebrochen, die Vogte zerstört. Darüber war Frühling geworden, in der Friesen nach Urd und Gort. Und es erzielte auch Engerid Koninga sein Geschäft. Seine eigenen Bauerntum hoben ihn aus. Christoph Hotten war der erste, der mit der Hand in der Hand die Meiner erklarte und in der Burg Hof begann. Sein Vater schämte; seine Made flammte blutrot; die Narben in seinem Gesicht brannten.

Von Paul Palmén

„Später gewiß. Dann werde ich eine Praxis entfalten“, antwortete er, der Messingring auf die lamellenen Buchstaben der Wägenen bildend.
„Lage tiefer, wölbiger Nähe unter Obstbäumen lamen.“ Die Freunde lagen im Gras. Mandalm gelächte sich Käte zu ihnen. Schweisend, einen Grashalm zwischen atmenden Lippen, Andols wurde von der gekrümmten Kraft des Kindes angezogen; öfter beugte er es beim Spiel und tat mit, immer härter empfangend er den Vann dieser Kräfte.
Eines Mittags geschah es, daß ihn zwei Zwanzigjährigen vom Gut mit allen Beiden der Heilmittel aus dem Zimmer holten. Sie führten ihn durch die Kamille zum leeren Gartenhaus. Käte stand da, mit einem Kranz Weidenblumen im Haar. Sie nicht ihm zu, als wolle er ihre Arbeit.

„Nun hater die das Ergebnis grammelt durch die Worte der Mutter, bis es sein ganzes Gewicht auf dieses Herz gestemmt hielt — und preste preste!“
Nichts erbrach an ihr; die Luft nahm sie mit einem Übersehen des Kopfes. Sie hatte die blindlaubende Bewußtheit; geküßelt an ein ernstiges Hoffenreich, wurde der Träger der anderen Sontags zu ihr finden! —
„Sont hätte sie die Trauung geliebt! Dies Erpürten mit dem feinsten Getriebe der Seele, hatte sie in der Stille als ihre Güte erkannt.“
Und doch wäre sie um keinen Preis dem Gedächtnis entgangen! Es gab ein tiefes Wissen, sie habe zu warten! Mein war ihr Gemüt; ihr Tag gleichschwebend mit feinsten Arbeit, die Abende brachten ein freundliches Hinträumen über lo sehr geliebten Dänen.

„Aber sein Bauerntum war nicht tot, sein Friesenland lobte noch in aller Wildheit; sprach sich nur in Dornen und Schleusen und ließ die Augen nieder, daß sie seinen Gaben verrietten und die wartende Made.“
Wilhelm von Holland aber, kein gemacht um seinen ersten Erfolg, erließ nun an die Dänische und Bauerntumskräfte die Befehle zur fahigen Unterwerfung. Die aber waren ihm trotz ab. Da rüstete der Fürst und mit 30.000 Mann in Friesland ein. In dem Winterfeld geschick, wurden sein Feind ergriffen und er ließ geschlagen. Die bewachte Freiheit war gerettet. Friesland wieder hin. Die Burgen wurden gebrochen, die Vogte zerstört. Darüber war Frühling geworden, in der Friesen nach Urd und Gort. Und es erzielte auch Engerid Koninga sein Geschäft. Seine eigenen Bauerntum hoben ihn aus. Christoph Hotten war der erste, der mit der Hand in der Hand die Meiner erklarte und in der Burg Hof begann. Sein Vater schämte; seine Made flammte blutrot; die Narben in seinem Gesicht brannten.

Der Messingring / Skizze von Elsa Maria Bud

„Später gewiß. Dann werde ich eine Praxis entfalten“, antwortete er, der Messingring auf die lamellenen Buchstaben der Wägenen bildend.
„Lage tiefer, wölbiger Nähe unter Obstbäumen lamen.“ Die Freunde lagen im Gras. Mandalm gelächte sich Käte zu ihnen. Schweisend, einen Grashalm zwischen atmenden Lippen, Andols wurde von der gekrümmten Kraft des Kindes angezogen; öfter beugte er es beim Spiel und tat mit, immer härter empfangend er den Vann dieser Kräfte.
Eines Mittags geschah es, daß ihn zwei Zwanzigjährigen vom Gut mit allen Beiden der Heilmittel aus dem Zimmer holten. Sie führten ihn durch die Kamille zum leeren Gartenhaus. Käte stand da, mit einem Kranz Weidenblumen im Haar. Sie nicht ihm zu, als wolle er ihre Arbeit.

„Nun hater die das Ergebnis grammelt durch die Worte der Mutter, bis es sein ganzes Gewicht auf dieses Herz gestemmt hielt — und preste preste!“
Nichts erbrach an ihr; die Luft nahm sie mit einem Übersehen des Kopfes. Sie hatte die blindlaubende Bewußtheit; geküßelt an ein ernstiges Hoffenreich, wurde der Träger der anderen Sontags zu ihr finden! —
„Sont hätte sie die Trauung geliebt! Dies Erpürten mit dem feinsten Getriebe der Seele, hatte sie in der Stille als ihre Güte erkannt.“
Und doch wäre sie um keinen Preis dem Gedächtnis entgangen! Es gab ein tiefes Wissen, sie habe zu warten! Mein war ihr Gemüt; ihr Tag gleichschwebend mit feinsten Arbeit, die Abende brachten ein freundliches Hinträumen über lo sehr geliebten Dänen.

„Aber sein Bauerntum war nicht tot, sein Friesenland lobte noch in aller Wildheit; sprach sich nur in Dornen und Schleusen und ließ die Augen nieder, daß sie seinen Gaben verrietten und die wartende Made.“
Wilhelm von Holland aber, kein gemacht um seinen ersten Erfolg, erließ nun an die Dänische und Bauerntumskräfte die Befehle zur fahigen Unterwerfung. Die aber waren ihm trotz ab. Da rüstete der Fürst und mit 30.000 Mann in Friesland ein. In dem Winterfeld geschick, wurden sein Feind ergriffen und er ließ geschlagen. Die bewachte Freiheit war gerettet. Friesland wieder hin. Die Burgen wurden gebrochen, die Vogte zerstört. Darüber war Frühling geworden, in der Friesen nach Urd und Gort. Und es erzielte auch Engerid Koninga sein Geschäft. Seine eigenen Bauerntum hoben ihn aus. Christoph Hotten war der erste, der mit der Hand in der Hand die Meiner erklarte und in der Burg Hof begann. Sein Vater schämte; seine Made flammte blutrot; die Narben in seinem Gesicht brannten.

Sanitätsrat Lund

„Später gewiß. Dann werde ich eine Praxis entfalten“, antwortete er, der Messingring auf die lamellenen Buchstaben der Wägenen bildend.
„Lage tiefer, wölbiger Nähe unter Obstbäumen lamen.“ Die Freunde lagen im Gras. Mandalm gelächte sich Käte zu ihnen. Schweisend, einen Grashalm zwischen atmenden Lippen, Andols wurde von der gekrümmten Kraft des Kindes angezogen; öfter beugte er es beim Spiel und tat mit, immer härter empfangend er den Vann dieser Kräfte.
Eines Mittags geschah es, daß ihn zwei Zwanzigjährigen vom Gut mit allen Beiden der Heilmittel aus dem Zimmer holten. Sie führten ihn durch die Kamille zum leeren Gartenhaus. Käte stand da, mit einem Kranz Weidenblumen im Haar. Sie nicht ihm zu, als wolle er ihre Arbeit.

„Nun hater die das Ergebnis grammelt durch die Worte der Mutter, bis es sein ganzes Gewicht auf dieses Herz gestemmt hielt — und preste preste!“
Nichts erbrach an ihr; die Luft nahm sie mit einem Übersehen des Kopfes. Sie hatte die blindlaubende Bewußtheit; geküßelt an ein ernstiges Hoffenreich, wurde der Träger der anderen Sontags zu ihr finden! —
„Sont hätte sie die Trauung geliebt! Dies Erpürten mit dem feinsten Getriebe der Seele, hatte sie in der Stille als ihre Güte erkannt.“
Und doch wäre sie um keinen Preis dem Gedächtnis entgangen! Es gab ein tiefes Wissen, sie habe zu warten! Mein war ihr Gemüt; ihr Tag gleichschwebend mit feinsten Arbeit, die Abende brachten ein freundliches Hinträumen über lo sehr geliebten Dänen.

„Aber sein Bauerntum war nicht tot, sein Friesenland lobte noch in aller Wildheit; sprach sich nur in Dornen und Schleusen und ließ die Augen nieder, daß sie seinen Gaben verrietten und die wartende Made.“
Wilhelm von Holland aber, kein gemacht um seinen ersten Erfolg, erließ nun an die Dänische und Bauerntumskräfte die Befehle zur fahigen Unterwerfung. Die aber waren ihm trotz ab. Da rüstete der Fürst und mit 30.000 Mann in Friesland ein. In dem Winterfeld geschick, wurden sein Feind ergriffen und er ließ geschlagen. Die bewachte Freiheit war gerettet. Friesland wieder hin. Die Burgen wurden gebrochen, die Vogte zerstört. Darüber war Frühling geworden, in der Friesen nach Urd und Gort. Und es erzielte auch Engerid Koninga sein Geschäft. Seine eigenen Bauerntum hoben ihn aus. Christoph Hotten war der erste, der mit der Hand in der Hand die Meiner erklarte und in der Burg Hof begann. Sein Vater schämte; seine Made flammte blutrot; die Narben in seinem Gesicht brannten.

Der Messingring / Skizze von Elsa Maria Bud

„Später gewiß. Dann werde ich eine Praxis entfalten“, antwortete er, der Messingring auf die lamellenen Buchstaben der Wägenen bildend.
„Lage tiefer, wölbiger Nähe unter Obstbäumen lamen.“ Die Freunde lagen im Gras. Mandalm gelächte sich Käte zu ihnen. Schweisend, einen Grashalm zwischen atmenden Lippen, Andols wurde von der gekrümmten Kraft des Kindes angezogen; öfter beugte er es beim Spiel und tat mit, immer härter empfangend er den Vann dieser Kräfte.
Eines Mittags geschah es, daß ihn zwei Zwanzigjährigen vom Gut mit allen Beiden der Heilmittel aus dem Zimmer holten. Sie führten ihn durch die Kamille zum leeren Gartenhaus. Käte stand da, mit einem Kranz Weidenblumen im Haar. Sie nicht ihm zu, als wolle er ihre Arbeit.

„Nun hater die das Ergebnis grammelt durch die Worte der Mutter, bis es sein ganzes Gewicht auf dieses Herz gestemmt hielt — und preste preste!“
Nichts erbrach an ihr; die Luft nahm sie mit einem Übersehen des Kopfes. Sie hatte die blindlaubende Bewußtheit; geküßelt an ein ernstiges Hoffenreich, wurde der Träger der anderen Sontags zu ihr finden! —
„Sont hätte sie die Trauung geliebt! Dies Erpürten mit dem feinsten Getriebe der Seele, hatte sie in der Stille als ihre Güte erkannt.“
Und doch wäre sie um keinen Preis dem Gedächtnis entgangen! Es gab ein tiefes Wissen, sie habe zu warten! Mein war ihr Gemüt; ihr Tag gleichschwebend mit feinsten Arbeit, die Abende brachten ein freundliches Hinträumen über lo sehr geliebten Dänen.

„Aber sein Bauerntum war nicht tot, sein Friesenland lobte noch in aller Wildheit; sprach sich nur in Dornen und Schleusen und ließ die Augen nieder, daß sie seinen Gaben verrietten und die wartende Made.“
Wilhelm von Holland aber, kein gemacht um seinen ersten Erfolg, erließ nun an die Dänische und Bauerntumskräfte die Befehle zur fahigen Unterwerfung. Die aber waren ihm trotz ab. Da rüstete der Fürst und mit 30.000 Mann in Friesland ein. In dem Winterfeld geschick, wurden sein Feind ergriffen und er ließ geschlagen. Die bewachte Freiheit war gerettet. Friesland wieder hin. Die Burgen wurden gebrochen, die Vogte zerstört. Darüber war Frühling geworden, in der Friesen nach Urd und Gort. Und es erzielte auch Engerid Koninga sein Geschäft. Seine eigenen Bauerntum hoben ihn aus. Christoph Hotten war der erste, der mit der Hand in der Hand die Meiner erklarte und in der Burg Hof begann. Sein Vater schämte; seine Made flammte blutrot; die Narben in seinem Gesicht brannten.



ZUR KOSTENLOSEN WELTWEISE

Sie täglich von jedem Rundfunkgeschick eingeladen. Der neue TELEFUNKEN-Apparat ist ein Meister im Vollempfang...

TELEFUNKEN DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Das Hochleistungsgerät im Schrank

Ein bekannter Photograph hat es ausprobiert. Da hängt es nun mitten in der Stadt, an einer belebten Straßenecke...

Sie, nicht gleich erkennbar in ihrem Brautkleid, enthielt oben dieser Stadt, der Stadtman von außerhalb...

Wohnt mich mein Weg an der Ecke vorbei? Finde ich neugierige Interessenten in mir oder weniger andächtiger Verzweiflung...

AGDAF und Freimaurer

Von Reichsleiter Walter Buch

Die AGDAF hat seit ihrer Gründung nie ein Ziel daraus gemacht, daß sie alle Freimaurer aus dem Grund ausbleibe...

An die Haltung der Partei dem Faden gegenüber hat man sich invidienmäßig bemüht. Daß die Partei von diesem Standpunkt aus nicht abgesehen wird...

immer und immer wieder werden aus den Reihen vor allem der altpreußischen Logen, die durch ihre für den Willen der Nationalsozialisten...

Ein Seitensprung / Erzählung von Erich Klein

Sein Arm hat in der Tasche wie ein Amittel. Er wartete vor sich auf das Plätschern, während er ausharrt. Aber er sah nichts...

Und jetzt auf dem Heimweg spielte er es: Er hatte sich müde gebüht und war richtig geronnen...

Er hatte vergessen, daß neben ihm seine Frau ging. Ja, so war es, dachte er bitter...

Er hatte die ineinander verknäuelten Finger gelöst. Jetzt sollte er sie wieder zur Faust. Und damit nicht genug...

Die Frau schien nichts zu merken. Sie fing mit einem Male an zu plaudern. Und das zunächst erlangt hellen Lachen...

Deshalb ist mit aller Eingeblichkeit daran gegangen, daß die AGDAF trotzdem keinen Anlaß sieht, ihre Haltung...

Ammonition der Logen in Orden im Zuge der Freimaurerei als Zäusungsmaßnahme. Sie ist nicht harmlos genug...

Deutsches Männessum braucht keine Geheimnisse. Es hat es nicht nötig, seine höchste Kraft aus sich...

Er sah das Gepolde über sich ergehen wie die Däne eines leichten Müßigganges...

„Verzeih!“ sagte sie, und das Wort klang so vertraut. So sicher, es löste das, was sie gebüht hatte...

„Doch, ich will nach Hause“, sagte er. Dann wurde sein Blick mit einem Male ganz klar...

„Das ist ein wunderliches Geschichtchen“, sagte er. „Aber wenn du gehalten, hole ich dir eben von der anderen Straßenseite ein paar Blumen herüber.“

Obne ihrer Antwort abzumarten, schritt er über die Straße. Er wand sich zwischen Autos, Straßenbahnen und Fußgängern hindurch...

„Wit du denn ganz toll?“ Das war keine Frage, das war ein Jubelruf. Und dies glotzende Lachen hinterher...

Wenn man will im strahlenden Sonnenlicht unter freiem Himmel seinem Führer gegenüberstehen...

Es ist vorauszusetzen, daß diesen Änderungen Veränderungen der altpreußischen Logen folgen werden...

Die AGDAF hat aus den Erfahrungen und den Dingen, durch die sie seit der Machübernahme...

Wer inbravend das Erbe der Freimaurerei ertragen konnte und in ihr in höhere Grade aufstieg...

„Am Galgen“ Lesina fuhr ein durch eine Heitere Stadt. In der man, den Dichter zu ehren...

„Schrecklich, diese Zeiten!“ „Nanu, warum denn?“ „Nur Nodden arbeits ich dotan, die Unverschämtheit eines Millionärs nachzumachen...“

„Heitere Ecke“ „Schrecklich, diese Zeiten!“ „Nanu, warum denn?“ „Nur Nodden arbeits ich dotan, die Unverschämtheit eines Millionärs nachzumachen...“

„Aus der Kuratien.“ „Gefährlich, hier draußen unter den Linden ist es recht kühl; ich lasse Ihnen den Sessel hinausbringen...“

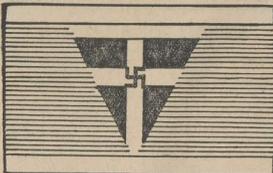
„Das soll gebürt mit, ich habe ihn zuerst gefeiert!“



Wer dagegen vor Jahren in religiösem Drange zur Freimaurerei trat, bei der seine Erfüllung des Sehns nach, sondern vielmehr...

Allo vor in einer humanitären, effektiven, unvollkommenen oder altpreußischen Loge tritt einmal der Lehrlings- oder Gefellensgrad...

Die Probephase im Berliner Schloss. Alle eine Probephase der Staatsoper, die bereits im November in Betrieb genommen werden soll...



Sie die Deutsche Frau

Der tiefe Sinn der Fahne!

Was gebe ich dem Nationalsozialismus? Durch Vorleben mitzuteilen

„Wir Führerinnen sind dafür da, daß unsere Fahne heilig und rein bleibt, so wie sie es in der Kampfzeit gewesen ist. Das die NS und SS in der Kampfzeit auf Zauberei der Fahne geachtet, so müssen wir das heute auch tun! Die Fahne ist in Ordnung, wir werden sie solange heilig halten, bis ihr alle ihren tiefen Sinn erkannt habt!“

Diese Worte der Reichsführerin der NS-Frauenenschaft, Frau Frau Gertrud Scholz-Klink, fanden im Mittelpunkt einer ausführlichen Rede über die Aufgaben der deutschen Frau im neuen Staat am 2. September 1934 in der „Luitpoldhalle“ zu Nürnberg. Die Rednerin gab einen Überblick über die Aufgaben der Frauenverbände, wies auf das gegenwärtige Geschick hin — die NS-Frauenenschaft, das Deutsche Frauenwerk und die weibliche Arbeitskraft unter einer Führung! — und umher lebendig die vor uns liegende Arbeit:

„Die Einziehung der deutschen Frau in die Aufgaben des Staates, das Ertragen der nationalsozialistischen Weltanschauung auf jede deutsche Frau, das Ausüben der Arbeitskraft entsprechend dem Organismus und der Seele der Frau, die Erziehung der Jugend durch den Frauenarbeitsdienst, den Tag einer deutschen Frau, welche die Achtung des Mannes, des Kameraden, des Vorgesetzten und dem Ausland gegenüber eine würdige Vertreterin deutscher Sitten und Tugenden ist!“

„Die Form ist wohl entworfen, aber sie muß erfüllt werden! Die traurigen Augen der Gefallenen, die glänzenden Augen unserer Gefolgshafte und die lauernden und bösewärtigen Augen unserer Feinde sind auf uns gerichtet! Wollen wir die innere Frau einmal vor ihnen zeigen, dann haben wir abzutreten und zu verschwinden! Wollen wir andere ausrichten, so müssen wir selbst ausgerichtet sein, redlich in ein Leib und Geleit.“

Der Führer: „Das junge Deutschland baut seiner Kunst ein eigen Haus“. Die NS-Kulturgemeinde hat den Bau nach diesem Führerwort begonnen. Hilf Du ihn vollenden, tritt ein in die NS-Kulturgemeinde, werde Mitglied!

praktisch und verständlich damit an die deutsche Frau heran zu kommen. — Ganz in Gänze mit unseren Männern werden wir arbeiten, Kameradschaft und Treue halten. Die Frauenarbeit ist nicht um ihrer selbst willen da, sondern sie muß zum nützlichen Anteil am nationalsozialistischen Staate werden! Die deutsche Frau muß wissen, daß sie Geschichte liest! Sie muß verstehen können auf Gehör, muß die Art des Volkes kennen und doch aus dem harten Leben noch ein schönes machen können!

Wir sind jung! Wir können nicht anders sein, als einfach und gerade. Und weil wir jung sind, haben wir Dünge nach Eaten und sind nicht billig leitzuzureiten!

Niemand soll fragen, der zu uns kommen will: „Was bringst du Nationalsozialismus mit?“ Sondern sie soll sagen:

„Was bin ich wert? Was gebe ich dem Nationalsozialismus und was kann er mit mir anfangen?“

Entweder bezeichne Du heute, deutsche Frau, daß Du mitschaffen mußt, oder Du wirst eines Tages beiseite stehen! Wir sind uns klar darüber, daß große Dinge nur von der letzten Treue weniger Menschen getragen werden können, die ihre Gefügigkeit durch Vorleben zum freiwilligen Mitgehen veranlassen. Nationalsozialismus ist auch eine Frage der Menschenführung! Und unsere Aufgabe ist es,

Führerinnen heranzubilden, die durch Taten alle Frauen mitziehen!
Wir werden immer nur vom Leben das bekommen, was wir ihm selbst groß und hart gegeben haben, deshalb wird auch der Nationalsozialismus und der nationalsozialistische Staat immer das sein, was wir bereit sind, ihm zu geben!“
S. Vorgesamm.

Soll man Vorratswirtschaft treiben?

Nicht unbedingt! Wenn das Jahr selbst diesem Verlangen einer unglückigen Hausfrau Vorräte liefert, dann genügt. Es hat förmlich Vorrat und Vorrat gegeben, und nicht in jedem Haushalt besteht die Möglichkeit, Vorräte bis zum guten und nützlichen Ende des Jahres zu aufzubehalten. Angelegene Äpfel und „molke“ Äpfel erzeuhen sich geringer Beschaffenheit bei den Familienangehörigen. Das Obst in Steinofen, Glas und Büchse hingegen gewinnt mit jedem Tag, den man ohne Zugriff auf die Vorräte vorüberlassen läßt. Und es ist eine betrübliche Sache, daß von den Jahren eine Absicht zum Einfachen allein Einfluß eintrifft, die durch die neuen Erzeugnisse der geringsten Früchtebeurteilung mit verurteilt werden. So erweist sich ein Jahr, daß die geringste Fruchtbeurteilung dem Haushalt zu gesundem und erquickendem Genuß flüchtigen Lebens verhalf, so darf man doch

darüber nicht das Einmachen oder Sterilisieren der ganzen Früchte vernachlässigen, die als Nahrungsmittel wertvoll und unentbehrlich sind. Es gibt zwar, wo man froh ist, nur in den Steinofen langen zu können, der Preisbehalten, Gurten, Kürbis, Finken und die schöne Mischung von Nüssen, Birnen und Pfämen bereit. Ein verlässlicher Führer ist dabei willkommen. In dem Einmachbuch von Annie Juliane Oßert: „Neuzeitliches Obst- und Gemüse in Steinofen“, das im Verlag Engelhorn und Berlin, Neutlingen, erschienen ist, vereinigen sich alle gute Grundzüge des Einmachens, (gewissermaßen die ewigen Wahrheiten) mit der neuen Zeit, der Schnellkost, weisen, der Kräftigung der gährungslosen Obstverwertung. Der billige Preis des Nüsschens ermöglicht jeder Hausfrau die Anschaffung, während sie auch im Verlag Anorr und Girtz, München, von Ella Peterlein, der Verfasserin der gelben Koch- und Gartenbücher, „Das gelbe Einmachbuch“ herausgegeben, das ebenfalls fast alles zum Einmachen nützt und verlässlich ist. Wer sich die Grundregeln der Einmachkunst zu eigen machen will, und die Experimente selbst, findet in dem fast farbigen Buch den Anreißer, verlässlichen Rezepten, den er braucht. Denn das Selbstproben ist heute so kostspielig und die Würde der Ertrags, die bei der häuslichen Herstellung von Dauerwaren der Hauptwert ist, fällt ins Wasser —! Allerdings, notieren Sie sich die Namen für alle Spielereien für einige Gläser köstlicher Früchte, Gelees, Saft und Konfitüre ein Glaschen frei hat. Es sei noch betont, daß für Quitten und Kürbis der November die beste Einmachzeit ist.
Lore Leuz.

Elisabeth Boehm

Ein Leben im Dienst der Landhausfrau

Am 27. September wird Elisabeth Boehm, die Begründerin der Landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine, 75 Jahre alt. Wenn man von der Lebensarbeit irgend eines Menschen sagen kann, daß sie unbegrenzt war, dann von derjenigen von Frau Boehm. Bereits in einer Zeit, in der das Denken und Trachten der Menschen, namentlich der Frauen, noch gänzlich individualistisch eingestellt war, erkannte sie die große volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft, und man wird heute vergeblich nach irgend einem Gebiete dieses großen Arbeitstages suchen auf den man nicht auf ihre Spuren trifft. Von der Sorge des eigenen Gutes in den größeren Bezirk der Heimat und weiter über das große deutsche Vaterland haben sich die Fäden ihrer Arbeit ausgebreitet. Als junge österreichische Hausfrau begann sie mit der Fürsorge für ihre Leute und deren Förderung. Die Frauen wurden beraten, sie lehrte sie die Gartenpflege, beirrat sie ihnen in Zusammenkünften Zeitfragen, wurde durch eigenes Beispiel das für in Vergegenwärtigung eigene Spinnen und Weben. Doch bald wurde sie die Grenzen ihres eigenen Wissens erkennen: hatten die Männer in ihren landwirtschaftlichen Vereinen gute Gelegenheit zur Fortbildung, so waren die Frauen ganz auf sich selbst angewiesen. Um nun auch den Frauen die nötige Fortbildung zu schaffen,

Boehms Streben seit langem dem Ziel, unsere Einfuhr nach Möglichkeit zu beschränken, „Erziehung aus eigener Scholle“ war ihr bereits eine Forderung, als im letzten Weltkrieg die Ernährung der Bevölkerung durch die eigene Landwirtschaft noch wenig verstanden und anerkannt war. Sie war aber nicht die Frau, die von Regierungenmaßnahmen allein das Ziel erhoffte, sie wußte genau, daß es vor allem hier, die eigene Leistung zu steigern und in der Güte der Waren fortzuschreiten mit dem Auslande zu werden. Als der Erkenntnis, daß das Weiden der Bauern ein Beruf ist, der nie feiner andere regte Förderung verlangt, und daß daher die Erhaltung der Landbau bis zur letzten Leistungsfähigkeit erreicht werden muß, setzte sie sich bald mit Landarbeit für die Gründung von Schulungsstellen, Veranstaltung von Ausstellungen ein. Aber über solchen wirtschaftlichen Arbeiten verlor sie sich auch niemals den politischen und wirtschaftlichen Forderungen der Stunde. Vor uns liegt eine Broschüre „Erziehung der Jugend zu beruflichem Volkstum“, ein Vortrag, den Elisabeth Boehm 1913 im Jappot gehalten hat und dessen Gedanken so aktuell sind, daß hier eine Stelle anführen ist.

gründete sie 1898 in Neudorf den ersten landwirtschaftlichen Hausfrauen-Verein; dieser hat sich im Laufe der Jahre in Tausenden von Vereinen, die in einem Reichsverband unter Vorsitz von Frau Boehm zusammengefaßt wurden, über das ganze Reich verbreitet.

Wir werden darauf halten, nur Reimigen und Väcker in unserem Hause zu dulden, die von Deutschen gelehrt und gelehrt sind. Wir sollen über unsere Weiden und ihre Angewandten nur durch deutsche Männer und deutsche Frauen uns belehren lassen und nicht als ähnelnde Weltanschauung vornehmenden Meinungen in deutscher Verlebung auf uns wirken lassen.

Sie gab den landwirtschaftlichen Hausfrauenvereinen ein wirtschaftlich und sozial bestimmtes Programm und um den Gegensatz zwischen Stadt und Land zu überbrücken, nahm sie auch Stadtfrauen in den Verein auf. Seine Arbeitsgebiete waren Obst- und Gartenbau, Kleintier- und Geflügelzucht, Tierverwertung, Hauswirtschaft, Schulungsausbildung. Unterhaltung von Verkaufsstellen für landwirtschaftliche Kleinprodukte. Aber auch Zeitfragen und Themen volkswirtschaftlicher und sozialer Art wurden in den Zusammenkünften behandelt, um den einfach lebenden Landfrauen Erholung und Anregung zu geben.

Dann werden wir die Fähigkeit gewinnen, unsere deutsche Geschichte zu verstehen, werden den Spuren folgen können, auf denen die germanischen Völker heraufgestiegen sind durch die Naturkräfte, werden ihre tiefen Lehren verstehen und unseren Kindern erzählen, wenn sie um uns gedrückt werden, die junge Generation sich erfüllen zu lassen mit Schönheit und Glanz! Und die deutschen Heldengedanken werden durch uns neu lebendig in ihren Seelen werden und an Stelle von Abraham, Jakob und dem die Väter in den Zeiten der frühen meeresen Jahre um Freiheit und Heil bringenenden Joseph werden Dietrich von Bern, Siegfried und Grunhild, Heinrich der Löwe, Sigfried



Verhörungen, Ulrich von Suten und andere ihre Vorbilder werden.

Und in dem Kampf gegen den Verfall der Kultur hat sie sich an die Spitze ihres Vereines gestellt.

Als Frau Boehm ihren 70. Geburtstag feierte, wurde sie geehrt wie selten eine Frau. Die Universität Königsberg machte sie zu ihrer Ehrenbürgerin, die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft verlieh ihr die große hroname Nora Entz-Kalsette, eine der höchsten Auszeichnungen, die sie zu vergeben hat, Vertreter des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft in Dresden im Kreis ihrer Familie und aller getreuer Mitarbeiterinnen besahen wird. Letzt ließ Jahren in Halle, mit leidenschaftlicher Anteilnahme das Weiden und Waschen des Dritten Reiches verfolgen. Wenn sie auch heute leidet und ihre Sinne doch immer noch finden und erhalten, wenn es um die Arbeit und Fortbildung der landwirtschaftlichen Hausfrauen und ihre Stellung in der deutschen Volkswirtschaft geht.

Frieda Teltz.

Die Durianfrucht

Diese Tropenreife hat die in Ostafrika reifende Durianfrucht in Ostafrika bereit und zugleich verlegen gemacht. An hohen Wäldern hängen die länglichen, beidseitigen Hohlfrüchte, die mehrere Pfund schwer werden können und im Zustand der Reife oft einen leichten Rindrost auf die Erde blasen. Der Genuß der Durianfrucht ist aber, so erzählt ein Kolonialoffizier in einer englischen Zeitung, ein recht zweifelhaftes Vergnügen. Am Geschmack ist freilich nichts auszusetzen. Man weiß nicht, was man mehr rühmen soll, den Beigeschmack von Feuchtsäure oder den Mandelgeschmack, Vorherrschend bei der Einwirkung des nützigen, dünnen Geruchs. Wer aber die Frucht verzehrt, muß auch den Geruch in Kauf nehmen und der ist so, daß in vielen Sozietäten Einzelgänger für Durianfrucht betreiben. Die Frucht riecht so unbehaglich nach allen nur denkbaren wilden Dürsten, faulen Eiern, weichen Käse, Fäulnis, daß man sie in die Lebenszimmer verbannt hat, wo der fatale Geruch die übrigen Gäste, die andere Redebenen schätzen, nicht in die Flucht schlägt.

Das Kleid der Deutschen Frau

Deutsche Stoffe Deutsche Art Von eigener Hand

Beteiligen auch Sie sich am Wettbewerb und Kleiderbau mit künstlichen Darbietungen, veranstaltet durch die

Mitteldeutsche National-Zeitung

Unter Mitwirkung der NS-Frauenenschaft — Verband Deutscher Frauenkultur — Hallischer Hausfrauenbund — Gewerkschaft für Mädchen

am 1. November 1934 im Stadtschützenhaus (großer Saal) nachmittags 3.30 Uhr und abends 8 Uhr

Die Anmeldung zum Wettbewerb muß spätestens bis zum 15. Oktober 1934 erfolgen, schriftlich, an die MZ, Geißstr. 47, Betr. Kleiderbau (Präsident im Angelegenheit u. a. Anmeldeformular)

Mitteldeutsche National-Zeitung

Die 'Mitteldeutsche National-Zeitung' erscheint täglich (außer Sonntagen) mit Illustrierte, Wochenzeitung - Erscheint auch als Wochenzeitung... Sonntagabend Sonntag, 1./2. September 1934

Erklärungen des Staatssekretärs Reinhardt

Steuererleichterungen zur Arbeitsschlacht

Das neue Einkommensteuer-Gesetz erscheint in wenigen Wochen - Eine Saar-Denkchrift Barthous - Schwerer Anschlag auf den Charbin-Express

für die Hinterbliebenen der Gefallenen unserer Bewegung Nürnberg, 1. Sept. Die Pressestelle des Reichsparteitag...

'Tag der Hunderttausend' der SA Frankfurt (Main), 1. Sept. Der gewaltige Aufmarsch der SA...

Der Deutsche Klub in Wien politisch verriegelt Wien, 1. Sept. Im Deutschen Klub...

Die Schweiz zur Frage der Saarpolizei Bern, 1. Sept. Ueber die Haltung der Schweiz zur Saarpolizei...

Konferenz der nordischen Außenminister Oslo, 1. September. Auf Einladung der schwedischen Regierung...

Steuerpolitische Reichsmaßnahmen

Erleichternde Gesetzgebung - Großhandels-Umsatzsteuer nur noch 1/2 v. H. Berlin, 1. September. Staatssekretär Reinhardt sprach am Freitag im Reichstag...

Ein letzter Appell



Mutter und Kind!

Alle Kräfte eingesetzt werden für die Mutter und Kind! Soll diese Aufgabe gelöst werden...

Querschnitt

Dr. Tr. Halle, den 1. September 1934. Gefunde Belegschaftsschlacht Die nationalsozialistische Wirtschaftsführung...

Veröffentlichung des Gau-Marschbefeihls für Nürnberg

Haltungen zu erwarten, so ist jetzt nach den gehaltenen Erfolgen die Möglichkeit gegeben...

Dies hat nun die Reichsamtstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zu der gestern veröffentlichten neuen Arbeitsverordnung...

Gauleiter und Staatsrat Rudolf Jordan Friedrich Hebelhoer, Gauamtsleiter der NSDAP, Ernst Ehlerz, Präsident der Handelskammer.